



An die Söhne der natürlich Hermetischen Weisheit.



iebsten Brüder und Freunde! was ist wohl einem ein Schloß nütze, so er keinen wahren Schlüssel dazu in Händen hat? Entweder er muß dasselbige mit einem fremden Schlüssel öffnen, oder solches mit Gewalt zer-
 schmeissen, da denn das Schloß zu Grunde gehet. Also begegnet es auch vielen Laboranten und Sophi-
 sten, denn mancher ein gutes Subjectum in Händen hat, aus welchem wohl was zu machen wäre, allein sie setzen demselben entweder contraire Dinge zu, oder ver-
 brennen es gar, denn das primum ens nicht kann zum Vorschein kommen; denn die Hitze muß davon, damit der Kern zum Blick sich zeuge, massen dieser nicht ehen-
 der als nach seiner rechten Tödtung und Wiedergeburt hervorkommt, gleiches mit seines gleichen: Und solches bleibet allen denenjenigen verborgen, welche nicht in un-
 serm geheimen Oratorio et Laboratorio gelernet und ge-
 lehret worden; es dünke sich auch einer so flug als er immer wolle. Ich weiß auch mit Euch, geliebteste Brü-
 der! daß es der Herr nur solchen Seelen giebt, welche
 mit

mit Ihm im Lichte wandeln, ja auch die Geister der Natur selbst mit allen ihren Kräften, hndeln nicht wider den Befehl ihres Schöpfers, und was derselbe ihnen heisset, das vollbringen sie wie ein Blitz mit dem größten Gehorsam; Also darf man sich nicht wundern, daß solche denen Kindern der Finsterniß widerstehen; denn die Kraft des Lichtes kann die Finsterniß nicht fassen, sondern das Licht drucket solche vielmehr in ihrer Behausung zu Grunde. Es ist deswegen dieses güldene Kleinod (damit es Euch, ihr Söhne der Weisheit! als ein helles Licht in die Augen, Hände und Gemüthe falle) ein jeder Proceß Gesprächweiß zwischen den Sophisten und der Weisheit abgefaßt, wobey die Fehler im laboriren entdeckt, und von der Weisheit praktisch verbessert worden, sowohl particulariter als universaliter: Es wird Euch hiermit derjenige Schlüssel in die Hände geliefert, wodurch ihr das hart verschlossene regnum minerale seu metallorum in ihre prima principia wesentlich darzustellen, im Stande seyd, ja diejenigen Rationes, welche Euch, wie und warum ein jedes also seyn muß? sattsam an Tag legen. Begehrt Ihr nun mit eueren glücklich elaborirten Arcanis tiefer in die Natur einzudringen, so bedienet Euch derjenigen Bücher und Schriften, welche man aus dem Alterthume entlehnet, und diesem güldenen Kleinod aus gutem Bedacht beyfügigen wollen, damit ihr erkennen lernet, daß Chy- et Alchymia der Grund ad magiam naturalem et divinam sey, und was vor stupenda dadurch können zuwege gebracht werden. Zürnet nicht, ihr Söhne der Weisheit! daß ich einen Schatzkasten eröffnet, welcher lange genug verborgen geblieben! wisset aber, daß diejenigen Zeiten einrücken, an welchen alles offenbar werden muß: Ihr sehet ja dennoch, daß bey so vielen aufgesteckten Lichtern diejenigen blind bleiben, welche nicht dazu gebohren; wie viele haben gute Schriften und ein wahres Subjectum, sehen

sehen auch wohl, was in solchen verborgen liegt, weil aber der Herr seine Hand darüber hält, so bekommen viele tausend solches nicht zu Gesichte: Ihr werdet mir es demnach danken, wann so viele Realia in euerem Laboratorio euch mit Vergnügen erscheinen werden. Es sind nicht alle hermetici philosophi gute Manipulisten und Practici, hier aber werden euch die Instrumenta in die Hände gegeben, die gradus ignis angewiesen, die Scheidung recht gelehret, und der Nutzen nach der Zusammensetzung verificiret. Man hat euch sogar, (damit es an nichts fehlet,) diejenige Composition zu Tiegeln, Retorten, Capellen, Oefen und auch sehr benöthigten Instrumenten so mitgetheilet, daß ihr Ursache habt, euch darüber zu erfreuen, und mir zu danken. Leset den ganzen Zusammenhang dieser fünf Bücher mit Aufmerksamkeit, schaut die Sachen an, ob sie nicht quadriren? Kostet das SAL METALLORUM, und ponderirt es cum grano Salis; Haltet alle sophistische und nichts taugliche Schriften gegen dieses Compendium veritatis, und laßet mir zur Dankbarkeit das Recht widerfahren, daß ich als ein ehrlicher Mann gehandelt, indem ich nicht einen jeden Filium artis dergleichen particulariter einzuhändigen, mich im Stande ersehen: Glaubet sicherlich! es werden euch ins künftige noch mehrere Sonnen von mir entdeckt werden, welche zwar lang genug, aber im Verborgenen, geschienen: Nehmet einstweilen mit dem Großen vorlieb, bis das Größere nachkommt, und man erfahren wird, daß, ob ihr gleich nicht gütig censiret, doch vergnügt laboriret. Lebet wohl. Gege-

ben in meinem Oratorio et Laboratorio. M. d.

